

LANGENTHAL

Musikalischer Tornado im Jazzhaus

Der Sturm ist da. Blues, Rock und Boogie wirbeln durch die Luft, durch- und umeinander: Eine musikalische Naturgewalt aus Dänemark live an den 33. Jazz-Tagen in Langenthal. Im Zentrum des Black Tornado steht Thorbjørn Risager mit seiner unvergleichlichen Stimme und entfacht mit seiner kongenialen Band Begeisterungstürme im ausverkauften Kirchgemeindehaus.

Von Brigitte Meier

Ein Sound, der unter die Haut, ins Herz und augenblicklich in die Beine geht. Gleich, ob mit sanften Tönen, heissen Bläsersätzen oder Thorbjørn Risagers spitzenmässige Bendings auf der E-Gitarre. Neben Klassikern wie Drowning hat die Band eigene Songs aus dem neusten Album Navigation Blues im Gepäck und Nummern, die der Bandleader zusammen mit Pianist Emil Balsgaard geschrieben hat.

Einen Wirbelsturm aus einem Mix aus Soul, Blues, Boogie und Rock'n'Roll kündeten Claudia Frangi, OK-Präsidentin, und Manuela Leuenberger, Marketing, den Besucherinnen und Besuchern im vollbesetzten Saal an. Sie haben nicht zu viel versprochen und das Langenthaler Publikum erweist sich als sturmfest, als Thorbjørn Risager & Black Tornado wie ein Wirbelsturm durch den vollbesetzten Saal fegen. Ebenso wie die florale Wolke, die dekorativ über der Bühne schwebt und mit Licht effektiv in verschiedene Farben getaucht wird.

«Danish Dynamite» entzündet den Funken

An diesem zweiten Konzertabend stimmt einfach alles: Ambiente, Sound und Licht. Gefühlte Windstärke zwölf erreicht der «Insomniac Boogie», dank dem temporeichen Spiel von Pianist Emil Balsgaard, den glasklaren Bläserparts sowie der souveränen Rhythmusarbeit von Bass und Drums. Als präziser Bassist bringt Søren Bøjgaard mit dem Synthesizer das Piano von Emil Balsgaard, ein Tastenvirtuose und Meister des Boogie-Woogie, zum Klingen.

Martin Seidelin, ein charismatischer Drummer mit fröhlich rotem Hut, beherrscht stakkatohafte Drum-Pattern

und staubtrockene Rhythmen. Das knackige Bläserduo bilden Hans Nybo, Tenorsaxofon, und Trompeter Peter W. Kehl. Sie sorgen mit Harmoniegesang, Choroos und «Perkussionsinstrumenten» bis hin zu Schraubenschlüssel und Diamantdrehmaschine für ausgelassene Stimmung. Mit ihrer ansteckenden Spielfreude und dynamischen Bühnenpräsenz erobern die Musiker die Herzen des Publikums ebenso wie dank einigen Ansagen in Deutsch mit charmantem Akzent.

Frontmann und Band in Bestform

In absoluter Höchstform erweist sich Thorbjørn Risager als Sänger in Come On In. Der 52-Jährige spürt den Blues genauso in den Saiten wie in der Stimme, die von warm und weich zu rau und heiser moduliert. Die Coolness seines Gesangs ist eine Kombination von Elwood Blues mit dem souligen Sound eines Ray Charles und dem unbändigen Drive eines John Lee Hooker. Perfekt zur Geltung kommt seine Reibeienseinstimme mit Rock'n'Roll Ride, ge-

trieben von den Hammerschlägen des Schlagzeugers. Mit einem virtuosen Trompetensolo zeigt Peter Kehl, was in ihm steckt und animiert das Publikum zu einem Call-and-Response. Selbst Frontmann Risager nimmt sich gerne mal zurück, um seine Mitmusiker zu präsentieren. Darauf versteht sich die kongeniale Band bestens, nicht zuletzt, weil sie perfekt aufeinander eingespielt ist.

Hervorragend Leadgitarrist Svensmark mit Powerslide, rockigen Tönen und brillanten Soli auf seiner Fender Stratocaster, oft im unverkennbaren Clapton-Stil.

Mit «Never Givin In» erklingt ein Sound voll vibrierender Spannung mit Effekten aus psychedelischem und al-

ternativem Rock im ausgedehnten Instrumentalteil. Beim Intro überrascht Joachim Svensmark, als er mit einem Geigenbogen über seine Les-Paul-Gitarre streicht. Als der Last Train losfährt, überzeugt er mit Bottleneck-technik auf der Dobrogitarre, begleitet von mitreissenden Saxofonklängen. Augenblicklich klatscht das Publikum rhythmisch mit.

Ein begnadeter Musiker

«Das Wichtigste am Musikstudium war, dass ich anfing, Musik zu schreiben. Meine Eltern waren Musiklehrer. Deshalb war es für mich ganz natürlich, ein Instrument zu spielen», erzählt Thorbjørn Risager gegenüber dem «Unter-Emmentaler». Als er mit zehn Jahren bei seinem Vater erstmals einen Blues von B. B. King hörte, veränderte das alles. Mit der Komposition All your Love verbeugt er sich vor B. B. King, der Generationen von Bluesmusikern beeinflusst und auch ihn dazu inspiriert hat, eine Band zu gründen und seit 20 Jahren praktisch mit der

gleichen Besetzung auf der Bühne zu stehen. Das Publikum bedankt sich mit einer stehenden Ovation, und mit Zugaben wird die dänische Party weiter gefeiert. Irgendwann bläst sie der Wind wieder einmal nach Langenthal. Infos: www.jazzlangenthal.ch



Leadgitarrist Joachim Svensmark brillierte mit genialen Soli. Bild: Roland Kämpfer



Dynamische Präsenz. Bild: Roland Kämpfer



Begeistertes Publikum an den Jazztagen in Langenthal: Der dänische Wirbelsturm entfacht stürmische Ovationen. Bild: Brigitte Meier

LÜTZELFLÜH

Sanierung Scheibenstand verzögert sich

Um Geld einzusparen, verschiebt die Gemeinde Lützelflüh die Sanierung des Scheibenstandes der stillgelegten 300-Meter-Schiessanlage in Ranflüh auf den Herbst 2024. Gemäss Vorgaben von Bund und Kanton müssen die von Schwermetallen belasteten Erdreie bei den Scheibenständen der Schiessanlagen abgetragen und speziell entsorgt werden.

Von Marion Heiniger

Eigentlich sollte der ehemalige Scheibenstand der Schiessanlage Ranflüh längst nach den Vorgaben von Bund und Kanton saniert sein. Doch da seit 2021 nicht mehr auf dieser Anlage geschossen werde, hätte das Sanierungsprojekt in Bezug auf die Gewässerräume und den Rückbau der Anlage angepasst werden müssen, teilte der Gemeinderat von Lützelflüh kürzlich in einer Mitteilung mit.

Die Baubewilligung durch das Regierungsverwaltungsbüro Emmental liess jedoch lange auf sich warten, deshalb



Die 300-Meter-Schiessanlage in Ranflüh wurde im Jahr 2021 geschlossen. Nun muss der ehemalige Scheibenstand (Bild rechts) saniert werden.



Bilder: Marion Heiniger

habe der Gemeinderat beschlossen, mit der Sanierung zuzuwarten bis die «Motion Salzmann» umgesetzt werde. Die besagte Motion wurde am 26. Februar 2018 von Werner Salzmann (SVP) eingereicht und betrifft die Finanzierung der Sanierungskosten der mit Schwermetallen belasteten Scheibenständen. Salzmann forderte, dass sich der Bund nicht wie bis anhin mit 8000 Franken pro Scheibe finanziell daran beteilige, sondern mit 40 Prozent der anrechenbaren Kosten, wie es auch bei den übrigen beitragsberechtigten Altlasten üblich sei.

Die Motion hätte anfangs 2022 in Kraft treten sollen. Da jedoch zur Umsetzung auch das Umweltschutzgesetz angepasst werden muss, verzögerte sich deren Umsetzung. Nun wird frühestens im Juli 2024 damit gerechnet. Grössere Schiessanlagen mit mehr als

15 Scheiben haben ihre Kugelfänge bereits grösstenteils saniert. Da sie Ressourcen bei der Sanierung kostensparend einsetzen konnten, lohnte sich die alte Regelung mit der finanziellen Beteiligung von 8000 Franken pro Scheibe. Für kleinere Anlagen wie jene in Ranflüh jedoch, auf welcher zuletzt nur noch auf vier Scheiben geschossen wurde (bis 1988 waren es sieben Scheiben), rechnet sich dagegen die neue 40 Prozent-Regelung. Konkret heisst das für die Gemeinde Lützelflüh, dass sich bei den Gesamt-sanierungskosten, welche sich auf etwa 190 000 Franken belaufen werden, gegenüber der alten Regelung rund 8000 Franken eingespart werden können. Der notwendige Kredit wurde bereits im Jahr 2018 durch den Gemeinderat gesprochen (die Finanzkompetenz des Gemeinderates in Lüt-

zellflüh reicht bis 500 000 Franken – ab 250 000 Franken mit fakultativem Finanzreferendum). Der Sanierungstermin für den Scheibenstand der Schiessanlage Ranflüh wurde nun auf den Herbst 2024 festgelegt, kann jedoch, je nach Umsetzungszeitpunkt der «Motion Salzmann», noch verschoben werden.

Auch Grünenmatt muss saniert werden

Von den ursprünglich zehn Schiessanlagen auf dem Gemeindegebiet von Lützelflüh, werden heute noch deren zwei aktiv betrieben: die Pistolen-schützenanlage Brandis und die Kleinkaliber-Schiessanlage Frauenmatt. Viele der anderen Anlagen wurden schon vor Jahren stillgelegt. Die letzten beiden 300-Meter-Anlagen waren Grünenmatt (Schliessung 2017) und Ranflüh (Schliessung 2021). Nach

Ranflüh steht ebenfalls die Sanierung des Scheibenstandes der Schiessanlage Grünenmatt an. Anschliessend soll auch die Kleinkaliberanlage Ober-spach in Ranflüh (fünf Scheiben – geschlossen seit 2005) saniert werden. Hierfür rechnet die Gemeinde mit Kosten in der Höhe von etwa 175 000 Franken.

Gemeindeversammlung ist gefragt

Die Sanierungskosten der Schiessanlage Grünenmatt hingegen, welche zuletzt über acht Scheiben verfügte und bis 1990 sogar auf zehn Scheiben geschossen wurde, werden mit rund 720 000 Franken beziffert. Weshalb der Kredit von der Gemeindeversammlung genehmigt werden muss. Das Geschäft wird voraussichtlich 2024 oder 2025 den Stimmberechtigten unterbreitet.